

„Be Smart – Don't Start“

Der internationale Wettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens

Abschlussbericht über den Wettbewerb im Schuljahr 2004/2005



**Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, IFT-Nord
Düsternbrooker Weg 2
24105 Kiel
Tel.: 0431 – 570 29 – 60
Fax: 0431 – 570 29 – 29
E-Mail: besmart@ift-nord.de**

Dieser Bericht ist auch im Internet abrufbar als pdf-Datei unter der Adresse
<http://www.ift-nord.de> im Bereich „Projekte“.

Kiel, 22. Juli 2005

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einleitung	3
2 Der Wettbewerb in Europa	3
3 Der Wettbewerb in Deutschland	4
3.1 Teilnehmer in Deutschland	4
3.2 Erfolgreiche Klassen	6
3.3 Wiederholte Teilnahme von Klassen und Lehrkräften	7
4 Besonderheiten im Schuljahr 2004/2005	10
5 Ausblick auf das Jahr 2005/2006	12
6 Publikationen	13

Förderhinweis:

Der Wettbewerb wurde im Schuljahr 2004/2005 von der Deutschen Krebshilfe, der Europäischen Kommission, der Deutschen Herzstiftung, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, der Deutschen Lungenstiftung, dem BKK Bundesverband und zahlreichen öffentlichen und privaten Institutionen gefördert.

Das Logo „Be Smart – Don't Start“ ist im Besitz des Transport *for* London und ein eingetragenes Warenzeichen.

1 Einleitung

Der Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ ist ein Programm zum Nichtrauchen, das für die Klassenstufen sechs bis acht konzipiert wurde, da viele Jugendliche in dieser Altersspanne beginnen, mit dem Rauchen zu experimentieren. Der Wettbewerb wird auf Klassenebene durchgeführt. Die Regeln sind einfach gehalten, um möglichst vielen Klassen aller Schularten die Teilnahme zu ermöglichen. Die Schüler verpflichten sich, ein halbes Jahr lang nicht zu rauchen, und unterschreiben dazu einen Schüler- und Klassenvertrag. Für jede Woche, in der die Klasse rauchfrei ist (d.h. in der gar nicht geraucht wurde bzw. nicht mehr als 10% der Schüler geraucht haben), klebt sie einen Aufkleber auf den Klassenvertrag. Einmal im Monat gibt die Klasse der Wettbewerbsleitung eine schriftliche Rückmeldung darüber, ob sie weiterhin eine „rauchfreie“ Klasse ist. Die Klassen, die bis zum Ende des Wettbewerbs nicht rauchen, nehmen an einer Lotterie teil, bei der sie attraktive Geld- und Sachpreise und als Hauptpreis eine Reise in eines der anderen europäischen Teilnehmer-Länder gewinnen können. Im Jahr 2004/2005 wurde eine Klassenreise nach Italien ausgelost. Diesen Preis hat die Klasse 7a der Staatlichen Realschule für Knaben aus Aschaffenburg (Bayern) gewonnen.

Nach der Anmeldung wird den Klassen eine Mappe zugesandt, in der sie alle nötigen Materialien zur Durchführung des Programms finden (u.a. eine Lehrerbroschüre, einen Klassenvertrag nebst Aufklebern, eine Kopiervorlage für einen Schülervertrag und eine CD-ROM mit Unterrichtsvorschlägen und Hintergrundinformationen). Darüber hinaus erhalten die Eltern der angemeldeten Schüler ein Faltblatt, in dem die Zielsetzung des Programms dargestellt ist, sie um konkrete Unterstützung ihrer Kinder gebeten werden und auf dem rauchende Eltern Hilfsangebote zur Rauchentwöhnung finden.

Die Lehrkräfte, die ihre Klassen zu dem Programm anmelden, haben die Möglichkeit, im Vorwege an einer Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen, die der Vermittlung des theoretischen Hintergrundes sowie der Zielsetzung des Programms dient und auf der die konkrete Umsetzung des Wettbewerbs im Unterricht thematisiert wird.

Dieser Bericht beschreibt die Durchführung des Wettbewerbs im Schuljahr 2004/2005.

2 Der Wettbewerb in Europa

Der Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ wurde – unter z.T. landeseigenem Titel – im Schuljahr 2004/2005 in 16 Staaten Europas durchgeführt. Insgesamt haben 28.728 Klassen europaweit an dem Nichtraucherwettbewerb teilgenommen. Der Abbildung 1 kann die Anzahl teilnehmender Schulklassen in den einzelnen Ländern Europas entnommen werden. Zusätzlich zu den in der Abbildung aufgeführten Ländern wurden in weiteren Ländern (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Polen, Lettland, Litauen) Pilotphasen und Vorbereitungen für eine Wettbewerbsdurchführung im Schuljahr 2005/2006 durchgeführt bzw. getroffen.

Aus Deutschland kommen die meisten der angemeldeten Klassen. Relativiert man jedoch die absolute Anzahl teilnehmender Klassen an der Größe des jeweiligen Staates, so sind die Teilnahmequoten in eher kleineren Ländern wie z.B. Island, der Schweiz oder Finnland sehr beachtlich.

Den internationalen Hauptpreis, ebenfalls eine Klassenreise nach Italien, gewann eine Klasse aus Rumänien.

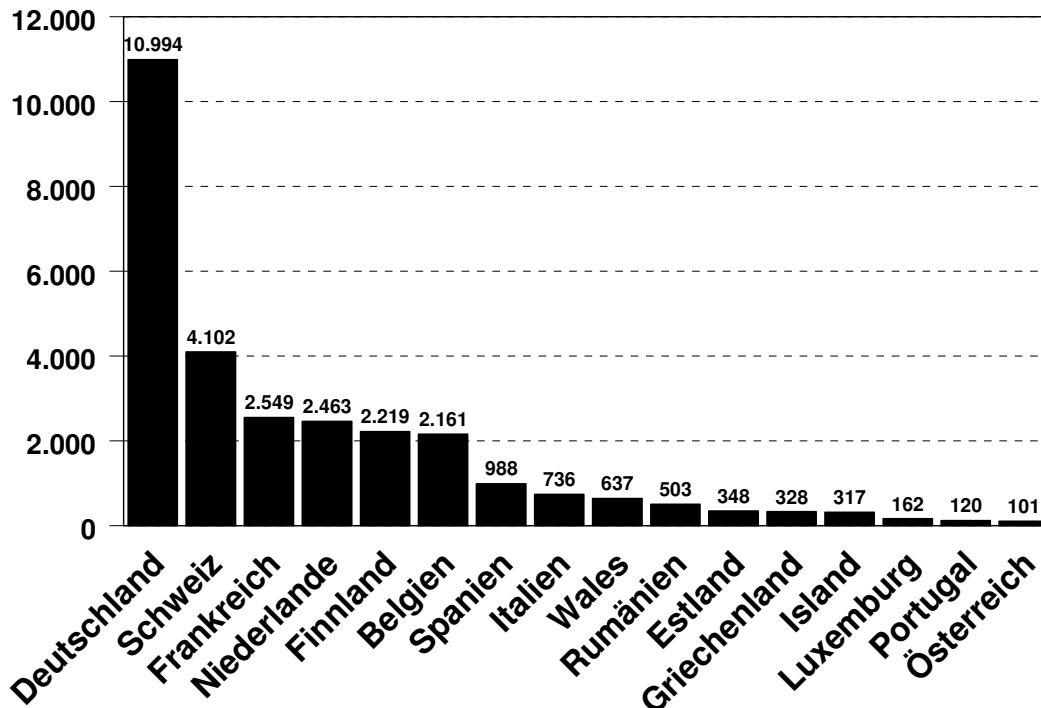


Abbildung 1: Anzahl teilnehmender Klassen in Europa.

3 Der Wettbewerb in Deutschland

3.1 Teilnehmer in Deutschland

Im Schuljahr 2004/2005 meldeten sich 10.994 Klassen mit ca. 285.000 Schülern aus allen Bundesländern zum Wettbewerb an. Der Abbildung 2 ist zu entnehmen, welche Bundesländer sich mit wie vielen Klassen am Programm beteiligt haben.

Die meisten der 10.994 angemeldeten Klassen kamen aus Nordrhein-Westfalen. In Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt wurde der Wettbewerb nicht offiziell angeboten, sodass die geringe Anzahl teilnehmender Klassen aus Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt nicht erstaunt.

Bemerkenswert sind die Anmeldezahlen aus Hamburg und Schleswig-Holstein. Mit 418 bzw. 571 teilnehmenden Klassen konnten die Zahlen des Vorjahres (254 bzw. 426 Klassen) deutlich gesteigert werden. Dies weist darauf hin, dass auch nach bereits mehrjähriger Implementation noch Steigerungen möglich sind.

Über die acht Jahre, in denen „Be Smart“ in Deutschland angeboten wurde, ist die Anzahl teilnehmender Klassen auch bundesweit immer weiter gestiegen. Die Entwicklung der Anmeldezahlen in den Jahren 1997 bis 2005 zeigt Abbildung 3. Von der ersten Durchführung mit 462 Klassen im Schuljahr 1997/1998 bis zur diesjährigen Durchführung hat sich die Anzahl teilnehmender Klassen um den Faktor 24 vervielfacht. Analog ist die Anzahl teilnehmender Klassen um den Faktor 24 vervielfacht.

mender Schüler von ca. 12.000 im ersten Jahr der Durchführung auf ca. 285.000 im Jahr 2004/2005 gestiegen.

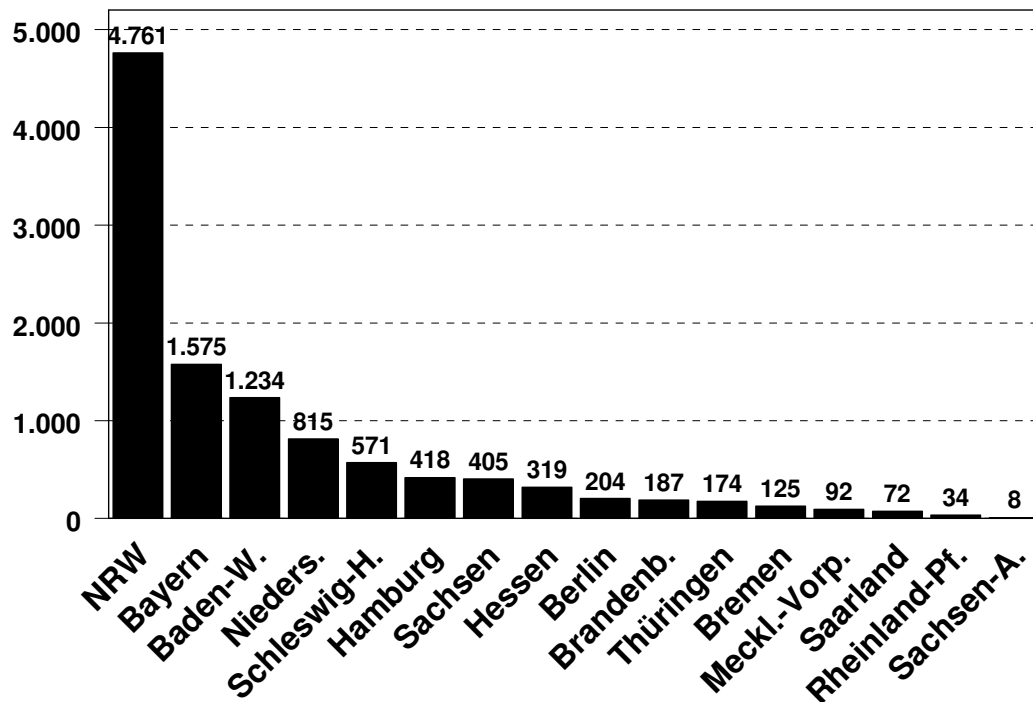


Abbildung 2: Teilnehmende Klassen in Deutschland im Schuljahr 2004/2005 gegliedert nach Bundesländern.

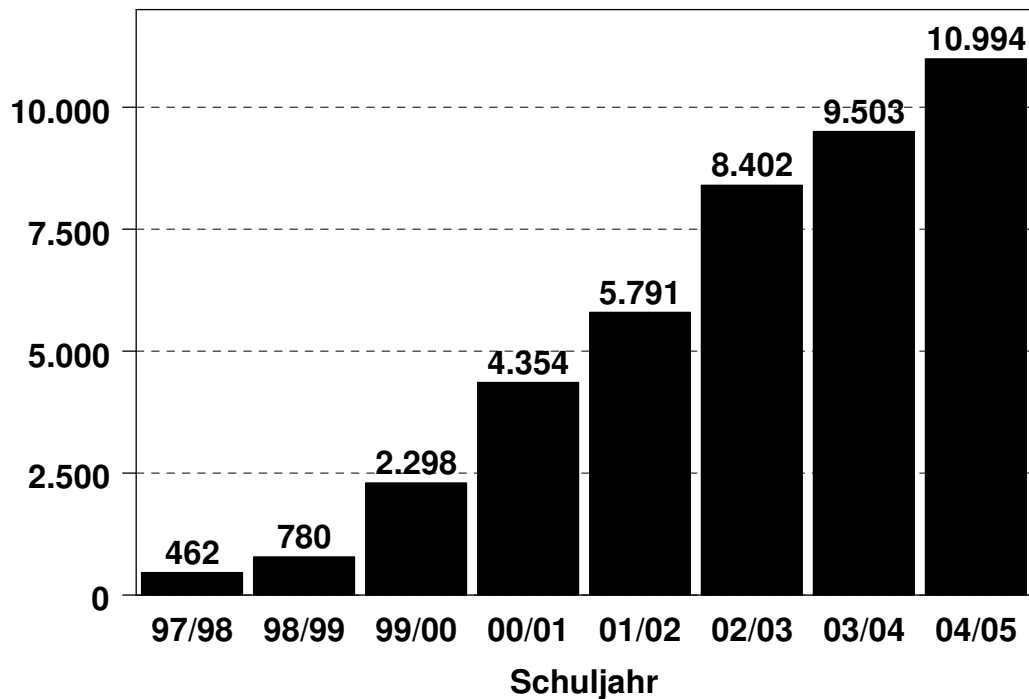


Abbildung 3: Entwicklung des Wettbewerbs in Deutschland; teilnehmende Klassen in den Schuljahren 1997/1998 bis 2004/2005.

3.2 Erfolgreiche Klassen

Von den 10.994 angemeldeten Klassen beendeten 7.715 Klassen (70,17%) den Wettbewerb erfolgreich und 3.279 Klassen (29,83%) sind aus dem Wettbewerb ausgeschieden¹. Damit hat „Be Smart“ die höchste Erfolgsquote seit Beginn des Wettbewerbs im Jahr 1997/1998 erreicht. Tabelle 1 führt die Erfolgsquoten nach Bundesländern auf. Tabelle 2 kann die Verteilung ausgeschiedener Klassen nach Klassenstufe entnommen werden.

Tabelle 1: Angemeldete und erfolgreiche Klassen nach Bundesländern getrennt.

Bundesland	Angemeldete Klassen	Erfolgreiche Klassen	Erfolgreiche Klassen in Prozent
Baden-Württemberg	1.234	856	69,37%
Bayern	1.575	1.100	69,84%
Berlin	204	141	69,12%
Brandenburg	187	121	64,71%
Bremen	125	89	71,20%
Hamburg	418	291	69,62%
Hessen	319	235	73,67%
Mecklenburg-Vorpommern	92	57	61,96%
Niedersachsen	815	566	69,45%
Nordrhein-Westfalen	4.761	3.424	71,92%
Rheinland-Pfalz	34	23	67,65%
Saarland	72	46	63,89%
Sachsen	405	254	62,72%
Sachsen-Anhalt	8	2	25,00%
Schleswig-Holstein	571	399	69,88%
Thüringen	174	111	63,79%
Gesamt	10.994	7.715	70,17%

Tabelle 2: Angemeldete und erfolgreiche Klassen nach Klassenstufen getrennt. 42 Klassen ließen sich nicht eindeutig einer Klassenstufe zuordnen.

Klassenstufen	Angemeldete Klassen	Erfolgreiche Klassen	Erfolgreiche Klassen in Prozent
5. Klasse	375	276	73,60%
6. Klasse	3.280	2.455	74,85%
7. Klasse	4.417	3.123	70,70%
8. Klasse	2.574	1.657	64,37%
9. Klasse	231	137	59,31%
10. Klasse	53	25	47,17%
Gesamt	10.994	7.715	70,17%

¹ Die Anzahl erfolgreicher Klassen beinhaltet in diesem Bericht auch Klassen, die sich verspätet nach dem Einsendeschluss am 7. Mai noch zurückgemeldet haben. Dies erklärt auch die Diskrepanz zu den etwas geringeren Zahlen erfolgreicher Klassen, die direkt nach Abschluss des Wettbewerbs Mitte Mai veröffentlicht wurden.

Der Prozentsatz erfolgreicher Klassen differiert zwischen den einzelnen Bundesländern: In Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Thüringen und im Saarland sind jeweils unter 65% der Klassen erfolgreich gewesen.

Es zeigt sich – wie auch in den vergangenen Jahren –, dass in den achten bzw. höheren Klassenstufen weniger Klassen erfolgreich sind als in den sechsten und siebten Klassenstufen (Tabelle 2). Auch vergleichbar mit den Vorjahren ist das Ergebnis (nicht als Tabelle abgebildet), dass die Erfolgsquote in Gymnasien (73,72%) und Realschulen (74,03%) höher als die in Haupt- (63,25%), Gesamt- (66,35%), Mittel- und Regel- (60,15%) sowie Förderschulen (60,91%) ist.

Von den insgesamt 3.279 Klassen, die aus dem Wettbewerb ausscheiden mussten, haben sich auch in diesem Jahr nur wenige – nämlich 654 (19,95% von 3.279) – offiziell mit einer Abbruchkarte abgemeldet. Da bei dieser Datenbasis die Aussagekraft der Ergebnisse der Abbruchkarte gering ist, wird auf eine genauere Darstellung der Daten an dieser Stelle verzichtet. Um zu valideren Ergebnissen zu kommen, bleibt eine höhere Rücklaufquote für die Abbruchkarten anzustreben.

3.3 Wiederholte Teilnahme von Klassen und Lehrkräften

„Be Smart“ wird seit acht Jahren angeboten und kann als inzwischen etabliertes Programm gelten. Wünschenswert ist eine wiederholte Teilnahme von Klassen über mehrere Jahre hinweg. Daher wurde im Schuljahr 2004/2005 besonderes Gewicht auf die mehrfach teilnehmenden Klassen gelegt. Dies erfolgte auf folgende Art und Weise:

- Um Klassen zur wiederholten Teilnahme zu motivieren, wurde bereits im Juni 2004 zusammen mit dem Zertifikat erstmals an alle Schüler der erfolgreichen Klassen ein Kalender für das Schuljahr 2004/2005 ausgegeben. In diesem Kalender waren als Erinnerung die Termine der nächsten Wettbewerbsrunde vermerkt und es fanden sich Informationen zu „Be Smart“ und zum Nichtrauchen.
- In den Newslettern wurde das Thema „Mehrfachteilnahme“ aufgenommen, indem z.B. Klassen, die bereits drei Mal oder häufiger am Wettbewerb teilnahmen, im ersten Newsletter einzeln aufgeführt wurden.
- Unter den erfolgreichen, mehrfach teilnehmenden Klassen wurden 100 zusätzliche Preise verlost. Der Hauptpreis, eine Klassenreise im Wert von 5.000 Euro, ging an die Klasse 8a vom Gymnasium der Stadt Würselen (Nordrhein-Westfalen). Als weitere Preise wurden Gutscheine für gemeinsame Klassenaktivitäten verlost (9 x 600,- Euro, 90 x 250,- Euro).
- Auch im Sommer 2005 wurden wieder Kalender für das kommende Schuljahr produziert, die alle Schüler erfolgreicher Klassen als kleines Geschenk erhielten. In diesen Kalendern werden die Klassen zur Wiederteilnahme eingeladen.
- Als Neuerung und Erweiterung wurden auch die Lehrkräfte, die eine oder mehrere Klassen bei dem Wettbewerb betreut haben, angeschrieben und ihnen wurde ein Zertifikat

mit Dank für ihren Einsatz und einer Bitte um weitere Unterstützung des Wettbewerbs zugesandt.

- Im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird nach Ende des Wettbewerbs 2004/2005 in einer begleitenden Studie der Effekt der Mehrfachteilnahme auf den Wettbewerbserfolg untersucht. Dazu werden Klassen, die einmal, zweimal oder mehrfach an dem Wettbewerb teilgenommen haben, verglichen mit Klassen aus Rheinland-Pfalz, wo der Wettbewerb nicht offiziell angeboten wird und die daher nicht an „Be Smart“ teilgenommen haben. Die Datenerhebung erfolgt im Juni/Juli 2005 und die Ergebnisse der Studie werden im Herbst 2005 vorliegen.

Für diese Materialien und Maßnahmen steht eine Förderung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Verfügung.

Auch an dieser Stelle sollen einige Daten zu mehrfach teilnehmenden Klassen präsentiert werden. Tabelle 3 zeigt, wie viele Klassen sich im Schuljahr 2004/2005 zum ersten und wie viele Klassen sich zum wiederholten Mal bei „Be Smart“ angemeldet haben. Tabelle 4 führt analog auf, wie viele Lehrkräfte sich zum wiederholten Male angemeldet haben.

Tabelle 3: Angemeldete Klassen nach Anzahl der Teilnahmen gegliedert.

Bundesland	gesamt	1. Teilnahme		Wiederholte Teilnahme		ohne Angabe	
		Anzahl	Anzahl Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Baden-Württemberg	1.234	995	80,63%	199	16,13%	40	3,24%
Bayern	1.575	1.274	80,89%	251	15,94%	50	3,17%
Berlin	204	175	85,78%	20	9,80%	9	4,41%
Brandenburg	187	147	78,61%	38	20,32%	2	1,07%
Bremen	125	106	84,80%	17	13,60%	2	1,60%
Hamburg	418	333	79,67%	75	17,94%	10	2,39%
Hessen	319	229	71,79%	69	21,63%	21	6,58%
Meckl.-Vorpommern	92	72	78,26%	15	16,30%	5	5,43%
Niedersachsen	815	679	83,31%	109	13,37%	27	3,31%
NRW	4.761	3.397	71,35%	1.220	25,62%	144	3,02%
Rheinland-Pfalz	34	30	88,24%	2	5,88%	2	5,88%
Saarland	72	63	87,50%	8	11,11%	1	1,39%
Sachsen	405	304	75,06%	93	22,96%	8	1,98%
Sachsen-Anhalt	8	6	75,00%	1	12,50%	1	0,00%
Schleswig-Holstein	571	422	73,91%	99	17,34%	50	8,76%
Thüringen	174	133	76,44%	30	17,24%	11	6,32%
Gesamt	10.994	8.365	76,09%	2.246	20,43%	383	3,48%

Insgesamt ein Fünftel der Klassen meldet sich zum wiederholten Male bei „Be Smart“ an, für gut drei Viertel ist es die erste Teilnahme. Unter den 2.246 wiederholt teilnehmenden Klassen hat die überwiegende Mehrheit (1.954 Klassen) bisher einmal zuvor am Wettbewerb teilgenommen, einzelne Klassen nehmen aber auch schon zum vierten oder fünften Mal an „Be Smart“ teil.

Zwischen den verschiedenen Bundesländern gibt es gewisse Diskrepanzen in dem Anteil der wiederholt teilnehmenden Klassen. So haben in Nordrhein-Westfalen deutlich mehr als 20% der Klassen mindestens einmal zuvor an „Be Smart“ teilgenommen, während in Berlin, Bremen, Niedersachsen und im Saarland dieser Anteil unter 15% liegt (Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt werden auf Grund der geringen Anmeldezahlen nicht gesondert betrachtet).

Im Vergleich zu den Vorjahren lässt sich insgesamt eine steigende Tendenz im Anteil mehrfach teilnehmender Klassen feststellen: Im Schuljahr 2002/2003 betrug dieser 11,27%, im Schuljahr 2003/2004 17,63%.

Tabelle 4: Betreuende Lehrkräfte nach Anzahl der Teilnahmen getrennt (da manche Lehrkräfte mehrere Klassen gleichzeitig betreuen, stimmen Anzahl Klassen und Anzahl Lehrkräfte nicht überein).

Bundesland	gesamt	1. Teilnahme		wiederholte Teilnahme		ohne Angabe	
	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Baden-Württemberg	1.069	758	70,91%	266	24,88%	45	4,21%
Bayern	1.223	769	62,88%	401	32,79%	53	4,33%
Berlin	175	127	72,57%	36	20,57%	12	6,86%
Brandenburg	150	103	68,67%	42	28,00%	5	3,33%
Bremen	120	86	71,67%	29	24,17%	5	4,17%
Hamburg	383	236	61,62%	130	33,94%	17	4,44%
Hessen	251	142	56,57%	81	32,27%	28	11,16%
Meckl.-Vorpommern	79	51	64,56%	21	26,58%	7	8,86%
Niedersachsen	756	564	74,60%	160	21,16%	32	4,23%
NRW	4.271	2.705	63,33%	1.313	30,74%	253	5,92%
Rheinland-Pfalz	19	13	68,42%	4	21,05%	2	10,53%
Saarland	60	44	73,33%	15	25,00%	1	1,67%
Sachsen	351	237	67,52%	103	29,34%	11	3,13%
Sachsen-Anhalt	8	6	75,00%	1	12,50%	1	0,00%
Schleswig-Holstein	523	305	58,32%	166	31,74%	52	9,94%
Thüringen	155	107	69,03%	34	21,94%	14	9,03%
Gesamt	9.593	6.253	65,18%	2.802	29,21%	538	5,61%

Gut zwei Drittel der Lehrkräfte, die eine oder mehrere Klassen bei „Be Smart“ betreuen, melden zum ersten Mal eine Klasse an (vgl. Tabelle 4). Knapp 30% der Lehrkräfte haben bereits Erfahrungen mit dem Wettbewerb. Der Anteil der Lehrkräfte, die zum wiederholten Male eine Klasse bei „Be Smart“ betreuen, liegt in Bayern, Hamburg, Hessen und Schleswig-Holstein jeweils deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil „neuer“ Lehrkräfte ist dagegen in Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Niedersachsen und Thüringen vergleichsweise hoch.

In der Tabelle 5 wird die Anzahl erfolgreicher Klassen getrennt dafür abgetragen, ob die Klassen sich erstmals oder bereits zum wiederholten Male am Wettbewerb beteiligen. Die Erfolgsquoten unterscheiden sich zwischen den Klassen, die zum ersten Mal teilnehmen, und den Klassen mit einer wiederholten Teilnahme kaum. Dabei sollte jedoch beachtet werden, dass die wiederholt teilnehmenden Klassen tendenziell aus höheren Klassenstufen

stammen und somit die Wiederteilnahme auch mit dem Alter konfundiert ist. Genauere Auswirkungen der Wiederteilnahme bei Kontrolle des Alters untersucht eine Studie im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (s.o.).

Tabelle 5: Angemeldete und erfolgreiche Klassen nach erster und Mehrfachteilnahme getrennt.

Teilnahme	Angemeldete Klassen	Erfolgreiche Klassen	Erfolgreiche Klassen in Prozent
Erste Teilnahme	8.365	5.919	70,76%
Wiederholte Teilnahme	2.246	1.570	69,90%
Keine Angabe	383	226	59,01%
Gesamt	10.994	7.715	70,17%

4 Besondere Aktionen im Schuljahr 2004/2005

Der Wettbewerb widmete sich im Jahr 2004/2005 mit besonderen Informationen, Materialien und Aktionen dem Thema „Rauchen in Film und Fernsehen“. Um die Schüler für Strategien der Tabakindustrie zur Ausnutzung des Einflusses von Film und Fernsehen (z.B. Product Placement) zu sensibilisieren, enthielten die Materialien z.B. Anleitungen für die Beobachtung von Filmen und Fernsehserien sowie Informationen zu rauchfreien Filmen.

Inwieweit dieser thematische Schwerpunkt von den Klassen wahrgenommen und aufgegriffen wurde, ist schwerlich zu beurteilen. Aus einigen eingereichten Sonderaktionen ist ersichtlich, dass Klassen sich mit dem Thema „Film und Fernsehen“ auseinander gesetzt haben. Der Anteil dieser „themenorientierten“ Aktionen scheint jedoch vergleichsweise gering. Dennoch sollte dies nicht dagegen sprechen, weiterhin inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, um den Klassen die Bandbreite der Anknüpfungspunkte an das Thema Nichtrauchen aufzuzeigen.

Dass die Klassen eine solche große Bandbreite realisieren, demonstrieren auch im Schuljahr 2004/2005 wieder die zahlreichen Klassen, die neben der eigentlichen Wettbewerbsteilnahme diese zum Anlass genommen haben, verschiedenste eigene Aktivitäten zum Thema Nichtrauchen und Gesundheitsförderung zu starten. Das Spektrum reichte von Collagen über Videos und Liedern bis hin zu Aktionstagen in der Schule oder im Ort.

Aus diesem Spektrum sollen nun besonders herausragende Aktionen von einigen Klassen exemplarisch vorgestellt werden:

- Zigarettenautomat erfolgreich entfernt: Die **Klasse 7 der Lessing-Mittelschule aus Freital** (Sachsen) hat festgestellt, dass direkt in der Nähe der Schule ein Zigarettenautomat steht, der gegen die Selbstverpflichtungserklärungen der Zigarettenindustrie verstößt. Die Klasse machte den Automatenaufsteller darauf aufmerksam und schaltete außerdem das Ordnungsamt ein. Nach zwei Monaten war es soweit: Der Automat ist abgebaut worden. Einen ähnlichen Erfolg, der darüber hinaus auch noch selbst in der überregionalen Presse für Schlagzeilen sorgte, konnte die **Klasse 7d vom Kreisgymnasium Bargteheide** (Schleswig-Holstein) verbuchen: Auch die Schüler dieser Klasse haben sich auf die Suche nach Zigarettenautomaten in ihrem

Ort begeben und sind dabei häufiger fündig geworden, als ihnen lieb war. Aber sie beließen es nicht bei der „detektivischen“ Arbeit, sondern wandten sich dann an den Bürgermeister ihres Ortes und luden diesen sowie auch Pressevertreter zu einem Gespräch ein. Als erster Erfolg wurde der Automat, der am nächsten an der Schule ist, abgebaut. Zusagen zum Abbau weiterer Automaten wurden gegeben – und hoffentlich werden sie auch in Zukunft eingehalten.

- Die **Klasse 6a des Clara-Schumann-Gymnasiums aus Holzwickede** (NRW) hat auf einer DVD ihre Aktivitäten bei „Be Smart“ zusammengefasst. In dem Film werden die verschiedensten Aktionen von zwei Moderatoren präsentiert: Im Vorspann erfolgt eine Begrüßung mit einem Lied, dann werden Informationen zur Häufigkeit des Rauchens gegeben und über gefilmte Interviews mit Leuten im Ort und Lehrkräften an der Schule veranschaulicht. Ferner gibt es einen Abschnitt „Rauchen in Film und Fernsehen“. Hier haben die Schüler Beispiele gesammelt, wann und von wem in Filmen geraucht wird. Dies dokumentierten sie mit Ausschnitten aus den Filmen. Des Weiteren stellte die Klasse auch noch ihre Aktivitäten und Ergebnisse zur Frage, woher Kinder und Jugendliche Zigaretten bekommen, zu Zigarettenautomaten, Raucherkrankheiten und zum Rauchverbot an Schulen vor. Nicht nur die Vielfalt und Vielzahl der Aktivitäten dieser Klasse beeindruckt bei hoher Qualität – auch die DVD veranschaulicht diese Aktionen hervorragend und ist ein gelungenes Gesamtwerk.
- Ebenfalls das Thema "Rauchen in Film und Fernsehen" hat die **Klasse 5a der Heinrich-von-Treba-Mittelschule aus Marienberg** (Sachsen) aufgegriffen: Die Schüler haben beim Fernsehen mal genau geschaut, ob in ihren Lieblingsfilmen und -serien geraucht wird. Gleichzeitig haben sie auch noch darauf geachtet, wie mit dem Thema Alkohol umgegangen wird. Ihre Bilanz: Es wird zu viel geraucht und getrunken.
- Die **Klasse 8b des Lothar-Meyer-Gymnasiums aus Varel** (Niedersachsen) hat über den „Tellerrand Schule“ geschaut und in der Innenstadt ihres Ortes einen Informationsstand aufgebaut, um über die Gefahren des Rauchens zu informieren und Hilfen zum Rauchstopp zu verteilen. Zugleich führte sie eine Umfrage bei den Passanten durch. Neben dieser „Außenaktion“ hat eine Schülerin geprüft, ob in Musikvideos geraucht wird. Ihr Ergebnis: Bei den insgesamt 16 untersuchten Videos waren 10 rauchfrei. In den anderen sechs Videos wurde geraucht und das Rauchen wurde fast immer als „cool“ dargestellt.
- Die **Klasse 7a der Mittelschule Boxberg** (Sachsen) hat verdeutlicht, dass das Thema „Nichtrauchen“ in vielen Schulfächern beleuchtet werden kann. Im Mathematikunterricht wurde ein Plakat mit verschiedenen Aufgaben gestaltet. Es wurden Prozentsätze rauchender Menschen in Deutschland und einzelnen Bundesländern berechnet und in Balkendiagrammen abgetragen oder ermittelt, wie viel Prozent seines Gehaltes ein Raucher für Zigaretten ausgibt. In Informatik gestaltete die Klasse Taschenkalender mit Bildern, die fürs Nichtrauchen werben. Diese wurden dann an alle Schüler der Schule verteilt. Darüber hinaus hat die Klasse für den Sportunterricht T-Shirts gefärbt und mit dem „Be Smart“-Logo versehen. Im Deutschunterricht verfasste die Klasse Aufsätze zum Thema Rauchen. Und zum Abschluss des Wettbewerbs im Ap-

ril gab es schließlich noch ein Plakat mit vielen guten Gründen für das Nichtrauchen auf Englisch.

- Die **Klasse 7e des Hölderlingymnasiums aus Nürtingen** (Baden-Württemberg) hat eine ganze Woche an der Schule dem Nichtrauchen gewidmet. Die ganze Schule war während dieser Woche rauchfrei und konnte das von der Klasse organisierte Pausenprogramm genießen: Es gab Filmvorführungen, Kuchen, Obst und Brötchen, sportliche Aktionen, ein Quiz, Infoständen, Messungen der Lungenleistung und Diskussionsrunden.
- Immer wieder schreiben „Be Smart“-Klassen Lieder und Raps zum Nichtrauchen. Zwei Raps aus diesem Jahr stechen besonders hervor – auf Grund der Sprache. So hat die **Klasse 8a der Marienschule aus Euskirchen** (NRW) einen Rapsong geschrieben, komponiert und sehr professionell auf CD eingespielt, der nicht nur auf deutsch gesungen wurde, sondern auch auf Latein übersetzt und unter dem Titel „No-lite fumare“ gerappt wurde. Die **7. Klasse des Gymnasiums Heidberg aus Hamburg** schrieb ihren Rapsong auf Deutsch, Englisch und Russisch, unter dem Motto: Zum Mitmachen und Mitsprechen – jeder in der Sprache, die er versteht.

5 Ausblick auf das Jahr 2005/2006

Folgende Aspekte sind für den kommenden Wettbewerbsdurchgang hervorzuheben:

- Im Schuljahr 2005/2006 wird der Wettbewerb erstmals auch in Rheinland-Pfalz (Schulaufsichtsbezirk Neustadt) offiziell angeboten. Damit wird „Be Smart“ mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt bundesweit durchgeführt. Als Hauptpreis wird eine Reise nach Portugal verlost.
- Als inhaltlicher Schwerpunkt ist – in Übereinstimmung mit der regen öffentlichen Diskussion – das Thema „Rauchfreie Schule“ geplant. Die Materialien des Wettbewerbs werden Informationen und Anregungen für die Lehrkräfte zu diesem Thema enthalten.
- Auch im nächsten Schuljahr sollen Klassen, die sich zum wiederholten Male am Wettbewerb beteiligen, besonders verstärkt werden. Dazu sind wieder u. a. ein gesonderter Preistopf und die Hervorhebung dieser Klassen in den Materialien des Wettbewerbs (z.B. Newsletter) geplant.
- Im März 2006 findet der 27. Deutsche Krebskongress in Berlin statt. Wie bereits bei den vergangenen beiden Kongressen in den Jahre 2002 und 2004 ist auch im Jahr 2006 wieder ein Schülerkongress geplant, in dessen Rahmen „Be Smart“-Klassen ihre Aktivitäten zum Nichtrauchen vor einem großen Publikum präsentieren können.
- Die Wettbewerbsmaterialien sind auch für das folgende Jahr überarbeitet und die Verbesserungsvorschläge von Schülern, Lehrkräften und Projektkoordinatoren – soweit möglich – integriert worden.

6 Publikationen

Folgende Publikationen zum Wettbewerb sind erschienen, die kostenfrei beim IFT-Nord bestellt oder über die Internetseite des IFT-Nord bezogen werden können:

- [1] Crone, M.R., Reijneveld, S.A., Willemsen, M.C., van Leerdam, F.J.M., Spruijt, R.D. & Hira Sing, R.A. (2003). Prevention of smoking in adolescents with low education: a school based intervention study. *Journal of Epidemiology and Community Health*, 57, 675-680.
- [2] Hanewinkel, R. & Wiborg, G. (2002). Primär- und Sekundärprävention des Rauchens im Jugendalter: Effekte der Kampagne „Be Smart – Don’t Start“. *Gesundheitswesen*, 64, 492-498.
- [3] Hanewinkel, R. & Wiborg, G. (2003). Dissemination der Nichtraucherkampagne „Be Smart – Don’t Start“ in den Jahren 1997 bis 2003 in Deutschland. *Gesundheitswesen*, 65, 250-254.
- [4] Hanewinkel, R. & Wiborg, G. (2003). Förderung des Nichtrauchens in der Schule: Ergebnisse einer prospektiven kontrollierten Interventionsstudie. *Sucht*, 49, 333-341.
- [5] Josendal, O. (2003). Smoke-free class competition may delay the onset of smoking in adolescence. *Evidence-based Healthcare*, 7, 18-19.
- [6] Savolainen, S. (Ed.) (2002). *The Smokefree Class Competition. An innovative approach to school-based smoking prevention*. Helsinki: National Public Health Institute.
- [7] Vartiainen, E., Saukko, A., Paavola, M. & Vertio, H. (1996). ‚No Smoking Class‘ competitions in Finland: their value in delaying the onset of smoking in adolescence. *Health Promotion International*, 11, 189-192.
- [8] Wiborg, G. & Hanewinkel, R. (2001). Konzeption und Prozessevaluation eines schulischen Nichtraucherwettbewerbs. *Sucht*, 47, 25-32.
- [9] Wiborg, G. & Hanewinkel, R. (2002). Effectiveness of the “Smoke-free Class Competition” in delaying the onset of smoking in adolescence. *Preventive Medicine*, 35, 241-249.
- [10] Wiborg, G., Hanewinkel, R. & Kliche, K.-O. (2002). Verhütung des Einstiegs in das Rauchen durch die Kampagne „Be Smart – Don’t Start“: eine Analyse nach Schularten. *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, 127, 430-436.